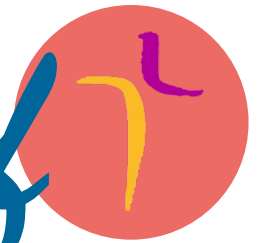


Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Vöcklabruck



Sept 2024

Einladung
Erntedank-Fest



LANGE NACHT DER KIRCHEN

Bericht

auf einen Kaffee ...



Interview mit Pfr. Lang

JAHRESLOSUNG 2024



*Alles,
was ihr tut,
geschehe
in Liebe.*

1. KORINTHER 16,14

Grafik: Pfeffer

Das Jahr geht dem Ende zu, das vierte Quartal naht. Und da ist es – so denke ich, nur gut, nochmals auf die Jahreslosung zu schauen.

Sie stammt vom Apostel Paulus und lautet: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1Kor 16,14). Liebe. Ein Wort mit so unzähligen Bedeutungen – und das schon im Alltag. Ich kann sagen: „Ich liebe Gott“ oder „Ich liebe meine Mutter“ oder „Ich liebe ein Bratli in der Rein“. Ein Wort, das so vieles bedeuten kann.

Ein Blick in die Bibel ergibt noch viel mehr Nuancen, auch wenn die Sprachen der Bibel es etwas leichter hatten. Denn da gab es verschiedene Worte für die verschiedenen Arten von Liebe. Die menschliche Seite der Liebe, um die es hier geht, lässt sich in der Bibel grundsätzlich in zwei Richtungen auslegen: Liebe zu Gott und Liebe zu den Nächsten. Das wird an unzähligen Stellen deutlich. Die Liebe selbst aber ist ein Geschenk Gottes. Denn Gott selbst ist die Liebe (1. Joh 4,16). Seine Liebe ist sogar Mensch geworden – deinetwegen und meinetwegen. Und so eröffnet Gott selbst uns einen Lebensraum, der von Liebe erfüllt wird. Im Glauben sind wir mit Gott und miteinander verbunden und dort soll die Liebe bestimmen. Ja, die geliebte Liebe soll ein Erkennungszeichen der Christen sein: „Wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieben. Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“ (Joh 13,34-35)

So ist kurz und viel gesagt über die Liebe, aber es bleibt schwammig. Und bei genauem Hinsehen wird die Liebe zum Auftrag, zur Pflicht, zum Zwang. Und da drängt sich mir wieder die Furcht auf, zu kurz zu kommen bzw. in meiner Liebespflicht zu kurz zu greifen. Wo wir uns aber fürchten, da hat die Liebe keinen Platz. Oder eben umgekehrt: Wo Gottes Liebe ist, da hat die Furcht keinen Platz, denn „Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus“ (1. Joh 4:18). Furcht ist nichts, wofür man sich schämen müsste - sie ist eine natürliche Reaktion darauf, unsere Kleinheit zu erkennen, wenn die Welt chaotisch erscheint. Aber sie ist auch eine Einladung, in Paulus' Gebet einzutreten: "Der Herr aber richte eure

Herzen aus auf die Liebe Gottes und auf das Standhafte des Christus" (2. Thess 3:5).

Wenn wir versucht sind zu fürchten, können wir dies als Gelegenheit nutzen, die Gangart zu wechseln

und zu erkennen, was bereits wahr ist, und so zu leben, als ob wir es glauben: "Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch wiederum fürchten müsstet; sondern ihr habt einen Geist der Sohnschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater!" (Röm 8,15) Und was ist der Geist der Sohnschaft? In einem Wort: Liebe. "Seht, welch eine Liebe uns der Vater geschenkt hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen; und wir sind es auch...Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist." (1. Joh 3,1+2)

Aufgrund der unglaublichen und bedingungslosen Liebe Gottes, die uns geschenkt wurde und weiterhin über uns ausgegossen wird, können wir mit derselben Liebe überfließen. Weil ich bedingungslos geliebt bin, kann ich auch genauso bedingungslos lieben. Diese Liebe kann alle Handlungen eines Gläubigen stützen und der Welt zeigen, wie Gott ist. Diese Liebe ist ein Zufluchtsort für uns, der die Furcht vertreibt, uns befähigt, schwierige Dinge zu tun, und das Leben mit einem unglaublichen Reichtum an Beziehung sowohl jetzt als auch für die Ewigkeit erfüllt!

Und weiterhin bleibt es schwammig, denn bei allen wunderbaren Bibelstellen wird eines nur um so klarer: Liebe lässt sich nicht beschreiben. Liebe ist ein Geschenk, Liebe ist ein Gefühl, Liebe ist eine Lebensart und auch eine Lebensaufgabe. Liebe lässt sich nur erleben und leben.

Also: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.



auf einen Kaffee . . .

...mit Pfr. Markus Lang



Du bist ja seit 2016 in Vöckabruck. Wie bist du überhaupt auf V'bruck aufmerksam geworden?

Von selbst bin ich nicht auf Vöcklabruck gekommen. Meine Pläne waren ganz andere. Dass ich hierhergekommen bin, ist der Hartnäckigkeit von Hansjörg Eichmeyer geschuldet. Ich weiß gar nicht, wer ihn auf mich gebracht hat, aber er hat sich mich in den Kopf gesetzt und Woche für Woche bei mir angerufen. Als er uns (meine Frau und mich) dann einmal bei den Schwiegereltern in Gmunden erwischte hat, haben wir zugesagt, das einmal in Echt anzuschauen (um dann auch guten Gewissens absagen zu können). Der Ersteindruck war aber sehr überzeugend – natürlich in vielerlei Hinsicht eine Baustelle, aber mit sehr viel Potenzial.

Hast du dich inzwischen eingelebt?

Das Einleben hat gar nicht so lange gedauert. In der Gemeindegemeinschaft ist man ja sehr schnell voll gefordert und mit einer jungen Familie (als wir kamen, war Philippa erst 2) geht das vielerorts schnell. Unsere Töchter sind auf alle Fälle schon echte Vöcklabruckerinnen. Und ich auch irgendwie. Wobei – ich bitte um Nachsicht - ... im Herzen bleibe ich schon Burgenländer.

Wie war der Beginn? Waren alle begeistert? Oder gab es Vorbehalte?

Ein Neubeginn ist immer zögerlich, denn alle Beteiligten müssen sich ja erst beschnuppern und kennenlernen. Bei vielen war die Begeisterung und die Hoffnung auf Veränderung groß, bei manchen herrschte aber Angst vor der Veränderung vor und da hat es auch ordentlich gekracht. Nach den ersten paar Monaten war auch ich unsicher, ob es die richtige Entscheidung war, hierher zu gehen. Das ist aber bald verflogen und wir fühlen uns sehr wohl und sind hier auch sehr zufrieden (was hoffentlich auf Gegenseitigkeit beruht).

Es gab ja sofort große Herausforderungen, so etwa das neue GZ oder Dienst in anderen Gemeinden. Wie konntest du das positiv bewerkstelligen?

Das mit dem neuen Gemeindezentrum kam sehr plötzlich und auch schneller als erwartet. Was wir da geschafft haben, erfüllt mich mit großem Stolz, vor allem auf unsere großartige Gemeinde, der das – Gott sei Dank – möglich war und in der so viele das auch ermöglichen haben. Es ist wirklich ein Raum zum Leben, in dem der reiche Segen, der auf unserer Gemeinde ruht, auch spürbar ist und immer spürbarer wird.

Der unterstützende Dienst an Gemeinden ohne Pfarrperson ist ein großes Problem und eine enorme Belastung. Unsere Kirche plagen Personalnöte, geschuldet der beginnenden Pensionierungswelle, aber auch der Tatsache, dass der kirchliche Nachwuchs das Land meidet und vorwiegend in Großstädte will. In den vergangenen acht Jahren war ich sechs Jahre lang auch anderen Pfarrgemeinden zur Unterstützung zugeteilt. Und auch im kommenden Arbeitsjahr geht es so weiter, wenn ich die Gemeindeleitung der Rosenau mit übernehme.

Ein Administrator (so heißt das im Kirchenjargon) kann nie eine Pfarrperson ersetzen, es ist ein Notdienst. Es kostet aber trotzdem Zeit, die ich mir an anderer Stelle absparen muss. Dies trifft sowohl unsere Gemeinde, in der ich wieder einige Pläne auf Eis legen muss, als auch meine Frau und meine Kinder.

Ein Blick auf das große Ganze! Wie siehst du die Kirchenmüdigkeit? Auch bei uns macht sich ja der Mitgliederchwund bemerkbar. Wie könnten wir aus deiner Sicht dem entgegenwirken?

Neben der Personalnot ist das eine der größten Sorgen der Kirche, denn neben einem schwindenden Gemeindeleben wirkt sich das auch auf die Finanzen aus.



Und wir werden in der Kirche im Bereich der Struktur und der Pfarrstellen auch den Gürtel enger schnallen müssen (Vöcklabruck ist aber z.Z. sicher).

In vielen Bereichen müssen wir Kirche anders und neu denken, als noch vor ein paar Jahrzehnten. Es dreht sich immer um die Fragen, was kann und was muss Kirche leisten.

Interessanterweise sind wir Evangelischen, die ja aus einer Kirche stammen, die im Geheimprotestantismus ohne Pfarrpersonen auskam, eine Kirche geworden, die meint, ohne Pfarrerin oder Pfarrer können wir nicht überleben. So frei nach dem Schema: Wenn ich dafür Personal habe, muss ich mich ja nicht kümmern. Doch ist das weit gefehlt. Auch ich leiste nur einen Bruchteil unserer Gemeindegarbeit. Das meiste geschieht ehrenamtlich. Kirche ist ein Teamspirit und das geht nur gemeinsam. Und da sind alle mit ihren unterschiedlichsten Begabungen gefragt. Wo Menschen sich für das Evangelium engagieren und ergreifen lassen, wird immer Kirche sein. Nur eben anders, als wir es gewohnt sind.

Spielen soziale Medien eine Rolle? Oder wird das überschätzt?

Soziale Medien spielen bei den Generationen U50 eine immer größere Rolle. Sie sind wahnsinnig schnelllebig. Die durchschnittliche Aufmerksamkeit der User bei den beiden größten Diensten liegt zwischen 8 und 15 Sekunden (!!!). Die maßgeblichen InfluencerInnen machen das als Fulltimejob. Für eine professionelle Social-Media-Arbeit als Pfarrgemeinde müsste man schon mindestens eine Halbtagsstelle schaffen. Und da wären wir wieder bei der Frage, was kann/was muss Kirche.

Etwas auf den Sozialen Medien mitspielen, schadet nicht, weil es Aufmerksamkeit schaffen kann. Aber die eigentliche Arbeit der Kirche geschieht dann doch eher offline.

Du hast ja sehr viele Akzente im Jugendbereich gesetzt. Wie stellst du dir den weiteren Weg vor?

Im vergangenen Jahr sind wir mit der Jugendarbeit voll durchgestartet. Im Bereich U14 führt unsere Jugendreferentin Ines Moder Projekt um Projekt durch und setzt sie auch öffentlichkeitswirksam um. Die Paulusfreaks als Aus-dem-Evangelium-Leben erregen dabei österreichweit Aufmerksamkeit.

Der Ü14-Bereich gehört mir. Mittlerweile ist unser Jugendkreis (gfriday) einer der größten im Land und für die Konfis stehen 12 jugendliche MitarbeiterInnen zur Verfügung. Diese Gruppe organisiert sich immer mehr selbst und wird auch intern geleitet. In der Zukunft sehe ich meine Aufgabe immer stärker darin, MitarbeiterInnen zu schulen und zu begleiten. Ich ziehe mich sozusagen in die zweite Reihe zurück. Die eigentliche Arbeit mit den anderen Jugendlichen wird dann von ihnen gemacht. Es ist da noch einiges geplant. Mal sehen, wie viel sich besonders zeitlich machen lässt.

Wie sollte sich die Gemeinde weiterentwickeln?

Wie ich bereits erwähnt habe, sind Kirche und Gemeinde ein Teamspirit. Wir haben bereits einzelne Arbeitsbereiche bzw. Gruppen, die aus der Gemeinde heraus entstanden sind und auch hauptsächlich ehrenamtlich betrieben und geleitet werden. Ich betreue, helfe aus, begleite und bin nur Teil des Teams. Gemeinde lebt von den Menschen. Für die bin ich da, aber die Arbeit in der Gemeinde muss von denen kommen, die wissen, was sie wollen und wissen, was unsere Gemeinde kann und muss. Meine Arbeit soll daher immer mehr im Hintergrund geschehen.

Gibt es Zukunftspläne? Wo siehst du dich in 10 Jahren?

Ich bin sicher, dass Gott einen Plan hat. Ich für meinen Teil fühle mich von ihm im Moment an den richtigen Ort zur richtigen Zeit gesetzt. Hoffentlich in 10 Jahren immer noch.

Das Gespräch mit Pfr. Markus Lang führten Gertrud Time und Rolf Morenz

Ökumene in Vöcklabruck

07.06.24
**LANGE NACHT
DER KIRCHEN**

7.Juni 2024 - offene Kirchen, weites Herz

18:00 Uhr: „Dein Wort ist wie ein Licht in der Nacht, das meinen Weg erleuchtet“ (Ps 119,105).



Die Wanderung von ca. 60 Teilnehmern durch Vöcklabrucks Kirchen begann in der Stadtpfarrkirche. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite und der Duft von Lindenblüten lag in der Luft. **Das weite Herz** wurde bewusst als Motto gewählt, weil wir füreinander offen sein sollen. Barbara Hofwimmer und Markus Lang begrüßten die Teilnehmer der Wanderung. Schüler und Schülerinnen des ORG (hauptsächlich Maturanten, die den Abend als Probe für ihre mündliche Prüfung nutzen konnten) musizierten mit Gitarre und Klavier. Dazwischen gab es meditative Texte von Christine Busta und religiöse Texte. Bei einer Kerzenmeditation konnte man sich einen persönlichen Text ziehen.

19:15 „Beten wirkt!“ *Geistliche und musikalische Impulse zur Wirkung des Gebets.*

In der Neuapostolischen Kirche gab es einen kurzen Vortrag zum Thema Gebet. Dazwischen sangen der



Jugend- und der Erwachsenenchor. Im Jugendraum war eine Gebetsstation eingerichtet und alle Teilnehmer erhielten beim Eintreten ein Kärtchen mit einer Telefonnummer, nämlich 5015 (= Psalm 50, Vers 15: „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen!“).

20:15 *Lab-Station* Innenhof Meierhof



In Zusammenarbeit mit dem Bauernladen im Innenhof des Meierhofs war alles für müde Wanderer vorbereitet: Chili con carne, ein vegetarisches Curry und viele Kuchen, die in ökumenischer Weise zusammengetragen worden waren. Bei guter Stimmung und netten Gesprächen verging die Zeit viel zu schnell.

LANGE NACHT DER KIRCHEN

20:45 *Franziskanerinnen im Mutterhaus in Vöcklabruck*

AUF DEM WEG ZUR MITTE im LABYRINTH (im Garten) oder: FÜHRUNG durch das Mutterhaus
Hier teilte sich die Gruppe, denn ein Teil besichtigte das Mutterhaus und der andere Teil machte sich auf in den wunderschönen Klostergarten.



Das Labyrinth, das größtmäßig genau dem von Chartes (Frankreich) entspricht, war mit Kerzen beleuchtet. Schwester Stefana erklärte, wie man das Labyrinth zu begehen hat. Alle begaben sich auf diesen spirituellen Weg zur Mitte.

21:30 *Allerlei Melodei im Klangraum Kirche*

Das Ensemble „Hemioli al dente“ interpretiert barocke Kammermusik

In der evangelischen Friedenskirche erwartete die



Teilnehmer ein besonderes Konzert. Die Musiker Ulrike Humer, Barbara Burgstaller, Karin Vogl, Rainer Burgstaller, Peter Junger-Kern und Christoph Müller unter der Leitung von Martina Scheicher hatten Werke aus der Barockzeit einstudiert. Die Überraschung des Abends war Wendelin Burgstaller (Bariton), der mit zwei Gesangseinlagen die Besucher begeisterte.

22:30 *Nachtgebet mit Liedern aus Taizé*

Schola der katholischen Pfarrgemeinde

In der Kapelle von St. Klara fand dann der Abschluss der Langen Nacht der Kirchen statt. Mit Musik der Schola der katholischen Pfarrgemeinde und den Liedern aus Taizé klang der Abend ruhig aus. Hier gab es ein großes mit Sand gefülltes Herz, in das Kerzen gesteckt werden konnten.



Text: G. Time

2025 | JAHR DER KIRCHENMUSIK

von
Gott zu Mensch
Mensch zu Mensch
Mensch zu Gott



EVANGELISCHE KIRCHE A. UND H. B. IN ÖSTERREICH

Fragen Sie einmal die alten Herrschaften in unseren Gemeinden, woher sie ihre tiefverankerte Frömmigkeit haben. Wie oft hören wir die Antwort: „Wir haben in unserer Kindheit viel gesungen.“

„Geh aus mein Herz und suche Freud“; – oder: „so sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehn“; – oder: „He’s got the whole world in his hands“; – oder: „aus tiefer Not schrei ich zu dir“.

Wann hätten wir gelernt, so zu sprechen? Auf welche Weise hätte diese Sprache ihren Weg in unser Innerstes gefunden – wenn nicht auf gesungenem Wege? Was wäre unser Glaube, ohne diese Sprache?

Musik ist Verkündigung – oft eindringlicher, als das gesprochene Wort. Musik ist Gemeindeaufbau – oft ungekünstelter als manches Gruppenspiel. Musik ist Seelsorge – oft wohltuend heilsam, wenn Worte versagen oder das Gedächtnis nachlässt. Musik ist Pädagogik – als Lernhilfe oder methodische Vertiefung. Musik ist generationenübergreifend – uralt und hochmodern. Musik ist es wert, professionell gefördert zu werden.

Das „Jahr der Kirchenmusik“ möchte zu Bewusstsein bringen, was wir in unserer Kirche für stärkende Ressourcen haben: Wir haben unsere Kantorinnen und Kantoren, deren Tätigkeit vielleicht zu wenig bekannt ist. Wir haben unglaublich viele Musizierende, deren Beitrag ruhig einmal im Mittelpunkt stehen darf. Wir haben eine Vielzahl an Stilrichtungen und Milieus. Und wir haben tolle Instrumente – von der Orgel bis zur Cajon.

Lasst uns miteinander das „Jahr der Kirchenmusik“ zu einem Jahr der großen Vernetzung machen. Wir wollen die Vielfalt musikalischer Möglichkeiten aufzeigen und stärken. Wir möchten Musizierende fördern und unterstützen. Wir möchten den musikalischen Horizont in alle Richtungen weiten – in der echten Welt und im digitalen Raum. Wir möchten Best-Practise-Modelle teilen und miteinander alle Kanäle öffnen, um das Evangelium zum Klingen zu bringen.

Geplant sind u.a.

- Ein „Monatslied“ zum vertieften Kennenlernen und Ausprobieren
- Frische Materialien, Tutorials etc. für Chöre, Organist*innen, Bands
- Predigtvorschläge, Liedmaterialien für Pfarrer*innen und Lektor*innen
- eigene Homepage Kirchenmusik mit einer Karte aller Chöre und Instrumentalgruppen im evangel. Österreich
- Präsentation neuer Formate, auch zum gemeindeübergreifenden Ausprobieren, z.B. Theatertagesdienste, best practise-Modelle Gemeindesingen im GoDi und vieles mehr
- Themenfelder wie Orgel und Kinder oder Singen mit Senior*innen
- Rückmeldemöglichkeiten im Kontext „Neues Gesangbuch“

Bringen Sie unbedingt auch Ihre Anliegen und Fragen ein, seien Sie neugierig, lassen Sie sich überraschen von den vielfältigen musikalischen Möglichkeiten und Chancen!

Startdatum 1. Advent (1.12.2024)

Mail: kirchenmusik@evang.at

Dienst an der Gemeinschaft



Der alle zwei Wochen in unserem schönen Gemeindezentrum stattfindende Gemeindenachmittag hat sich zu einer gern besuchten Institution für unsere älteren Gemeindemitglieder entwickelt. Und das ist kein Wunder, werden wir doch jedes Mal mit großzügiger Gastfreundschaft willkommen geheißen. Auf den liebevoll gedeckten Tischen haben Inge Lohr und ihr Team Kaffee und selbstgemachte Kuchen vorbereitet, am Aschermittwoch Fischspezialitäten, und zum Abschluss vor den Ferien hatten wir in der Person von Pfarrer Markus einen geübten Würstlgriller.



Es wird aber jedes Mal auch ein geistlicher Schwerpunkt gesetzt. Helga Pichlmann gab uns für die Sommerpause eine Erste Hilfe

Schachtel mit: Sie war bestückt mit einer Sonnenbrille, die uns das Gute in anderen sehen lassen sollte. Ein Bleistift sollte dazu dienen, alles, wofür wir danken können, aufzuschreiben. Das Pflaster möge alte Verletzungen heilen, das Gummiband uns Flexibilität lehren. Eine Schnur kann Symbol für die Verbindung zu anderen und zu Gott sein. Das süße Küsschen und der Tee mögen uns nach allen Strapazen trösten.

Allen, die zum Gelingen dieses Nachmittags beitragen, der vor allem das Gemeinschaftsgefühl in unserer Gemeinde stärkt, sei herzlich gedankt.

Seit Jahren sorgt Gitti Banek mit Liebe und geschickten Händen für den Altarschmuck in unserer Kirche. Sie wurde von unserem Pfarrer im Gottesdienst am 7.7. bedankt, und es wurde ihr ein Dankeschön-Geschenk überreicht.



Mit Blumen und Grünzeug aus ihrem Garten verschönt sie Altar und Taufstein und sorgt auch für Sauberkeit und Ordnung.



Neustart Besuchsdienst

Geburtstagsjubilare (ab 80 Jahren)

Nach den Coronajahren und einer langen Pause haben wir im Frühjahr 2024 wieder begonnen, unsere Geburtstagsjubilare zu besuchen (80J., 85J., 90J., 95J....).

Wir nehmen telefonisch Kontakt mit den Jubilaren auf und vereinbaren einen Besuchstermin, wenn sie das wünschen.

Unser Team: Inge Lohr, Ilse Salinger, Elfi Thaler, Margherita Schrattenecker und Fritz Ecker.

Noch eine Bitte: Immer wieder haben wir Mühe, die Telefonnummern ausfindig zu machen, bitte unterstützen Sie uns dabei und aktualisieren Sie ihre Telefonnummer in der Pfarrkanzlei.

L. Lacher

Kinder- und Familien- INFOS



Für alle Schäfchen von **0 - 4 Jahren**, ihre Eltern, Großeltern bzw. alle begleitenden Erwachsenen.

Wöchentlich am Donnerstag von 9:00 bis 11:00

im evangelischen Gemeindezentrum

- außer Ferien und Feiertage. Zusätzlich gibt es jeden

1. und 3. Dienstag den Schäfchentreff von **15:00 - 16:30**.



Die **PAULusKIDS** starten ihr Angebot für **Kinder von 4-7 Jahren** ab **Dienstag, 1. Oktober 2024**, mit einem Theater von Conny und Gerhard.

Jeden **1. und 3. Dienstag** im Monat, **15:00 - 16:30 Uhr** im **Gemeindezentrum** entdecken wir spielerisch die Bibel, Spielen, Basteln, Singen, Lachen.

Termine: 15.10., 5.11., 19.11., 3.12., 17.12., 7.1.2025



Für **Mütter und Kleinkinder (0-4 Jahre)** findet zeitgleich der Schäfchentreff statt.



8 - 13jährige Mädls und Jungs aufgepasst:
Die **PAULusFREAKs** treffen sich **2x** im Monat am Samstag von **9:00 - 13:00**.



Ab 9:30 geht es bis 12:30 mit dem spannenden und lustigen Programm los. Die halben Stunden vorher und nachher sind zum Ankommen, Austoben, später Kommen, früher Gehen, Spielen, ...

Willkommen sind alle, die Freude und Spaß haben wollen und vielleicht auch nur für einen Tag ein **PAULusFREAK** sein wollen.

Termine: 5.10., 19.10., 7.12., 21.12., 18.1.

Unser Gottesdienst: 15.12. 9:00 + Saftbar



Evangelische Jugend
VÖCKLABRUCK
Jugendreferentin Ines Moder

0699/18877465

jugendreferentin@evang-voecklabruck.at

<https://evang-voecklabruck.at>



KinderGottesdienst

Jeden **3. Sonntag im Monat** um 9:00 Uhr laden wir **dich und deine Freunde** parallel zum Erwachsenengottesdienst zu einem besonderen Gottesdienst speziell für Kinder von **5 bis 12 Jahren** ein!

Außer in den Ferien!

Kindertheater

mit Conny und Gerhard am

1. 10.2024 um **15:00**

für alle **ab 4 Jahre**.

Eintritt - freiwillige Spende

Adventwerkstatt

22.11. 14:00 - 21:00 ab 6 Jahren

Adventmarkt

1.12. und 15.12 nach dem Gottesdienst



Holzbauwelt 15.-17. 11.2024

Große Gebäude und kreative Bauwerke werden an diesem Wochenende entstehen, dass am Sonntag mit dem Gottesdienst und der Besichtigung endet. Mädchen und Jungs zwischen **6 und 13 Jahren** sind eingeladen mit ca. **64.000 Holzklötzen** zu bauen.

Unkostenbeitrag: **40 Euro incl. Mittagessen/Jause**



Sozialprojekt
mit der IT-Firma Comdion



Unsere erste Übergabe!

Wir, die PAULusFREAKs, haben zusammen mit dem Chef von Comdion aus St. Georgen drei voll ausgestattete Computer an das "Quartier 16" übergeben. Gemeinsam mit den Experten von Comdion und unserer Gemeinde haben wir in vielen Arbeitsstunden 30 PCs zusammengebaut. Wir wollen damit finanziell weniger gut gestellten Personen oder Familien das nötige technische Equipment zur Verfügung stellen.

Das "Quartier 16", geführt von den Franziskanerinnen, bietet Frauen in schwierigen Lebenssituationen Übergangswohnungen und Beistand für eine Neuausrichtung. Die Übergabe der Computer an Schwester Ida steht für eine ökumenische Zusammenarbeit und steht auch den Start einer dauerhaften Partnerschaft. Wir haben auch gleich einen Auftrag bekommen: Ein defekter Laptop soll wieder funktionstüchtig gemacht werden.

Wenn auch du helfen möchtest, wende dich einfach an unsere Jugendreferentin Ines Moder. Du erreichst sie unter der Telefonnummer 0699/18877465 oder mit E-Mail an jugendreferentin@evang-voecklabruck.at. Für alle, die uns finanziell unterstützen wollen, unsere Kontonummer: IBAN AT92 3471 0807 0234 1212. Wir freuen uns über jede sinnvolle Sachspende und jeden Arbeitseinsatz.

Wir helfen gerne und sind stolz darauf, mit diesem Projekt einen Beitrag zu leisten. Wer noch einen Computer benötigt, meldet sich einfach bei Ines.

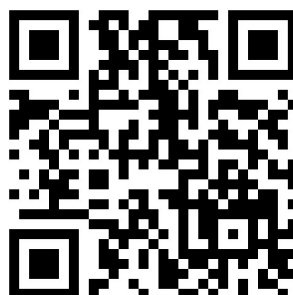
Ein großes Dankeschön geht an Vera Vitasek vom Geschäft Franz Zawisky, A-4840 Vöcklabruck, Jungmairgasse 13, für ihre Spende. Auch danken wir allen, die uns beim Zusammensetzen der Computer ihre Fachkenntnisse zur Verfügung stellen!

Eure

PAULusFREAKs



Gemeinsam konnten wir Großes bewirken. Alle Beteiligten an dem Projekt sind stolz auf das Erreichte!



Hier kommst du zu
unserer Website



Zahlen mit Code

Spenden mit Code

aus der Pfarrgemeinde



Am 14. Juli feierte Lektor Hirschmann mit uns den Gottesdienst in der Friedenskirche. "Wer ist das?" fragten einige im Vorfeld, "Den kennen wir nicht."

Thomas Hirschmann ist in die Stadt seiner Jugend zurückgekehrt. Er wurde hier von Hansjörg Eichmeyer konfirmiert und hat am hiesigen Gymnasium seine Matura abgelegt. Er war auch auf mehreren Jugendlagern tätig. Jetzt arbeitet er in Salzburg als Psychologe und ist dort in der evangelischen Gemeinde als Lektor sehr aktiv.

Es war erfrischend, eine neue Stimme von der Kanzel zu hören. Und er hat uns bewiesen, dass auch eine lange Predigt kurzweilig sein kann, wenn die alten biblischen Texte für uns heute verständlich und abwechslungsreich ausgelegt werden. Es war ein sehr persönlicher, von großer Glaubensgewissheit getragener Gottesdienst.

I. Kimmel



Erntedank 2024

Es ist mittlerweile eine gute Tradition: die evangelische und katholische Gemeinde feiert jeweils in ihren Kirchen ihren Festgottesdienst, um dann nach einem gemeinsamen Umzug und einer kurzen Andacht gemeinsam zu feiern.

Auch heuer findet der Abendmahlsgottesdienst wie gewohnt um **9:00** am **6. Oktober** statt.

Im Anschluss werden wir von der **Bauernkapelle Pilsbach** zum **Umzug** abgeholt und ziehen nach einer kurzen Andacht gemeinsam zum katholischen Pfarrhof.

Austro Gospel aus Vöcklabruck

Sonntag 24. November um 19.00

Evang. Gemeindezentrum Vöcklabruck



Das **Besondere** an diesem Konzert ist, dass **JuHe&Freind**

erstmalig nach Corona wieder in voller Besetzung – **also zu sechst** – auftreten werden und einen **Mix von Liedern aus 4 Jahrzehnten** im Repertoire haben.

Neben Julia und Helmut Pichlmann werden Wolfgang Böhm (Piano), Walter Gruber (Sax), James Hornsby (Bass) und Bernold Wiesmayr (Percussion) zu hören sein.

Veranstalter: Evang. Bildungswerk

impuls

GESPRÄCHE VOM KOPF INS HERZ

die nächsten Termine:

Freitag, 4. 10. 19.30 im Gemeindezentrum

Thema: Trennungen überwinden—
Brücken bauen

Freitag, 6. 12. 19.30 im Gemeindezentrum

Thema: Was hat der Nikolaus uns zu
bringen?

Wir laden herzlich ein!



NEU: Trauer — Vernetzungstreffen (TVT)

Im neuen evangelischen Gemeindezentrum beginnt ein neues Kapitel der Begegnung und des Austauschs für Menschen, die in ihrer Trauer Unterstützung suchen. Unsere Referentin vom Impulsabend „Von der Trauer in die Freude“, Sabine Bürgler, lädt herzlich zum ersten Trauer Vernetzungstreffen (TVT) ein.

Termin: **1. Treffen 17.10.24 18.00 Uhr**

2. Treffen 21.11.24 18:00 Uhr

Keine Anmeldung erforderlich

Tel: **Sabine Bürgler 0676/6396105**

Manchmal fühlt es sich an, als würde die Trauer uns ersticken. Einsamkeit, Verzweiflung und Schmerz können uns so überwältigen, dass wir nicht wissen, wie wir wieder einen Weg ins Leben finden sollen. Wenn die Tage sich endlos ziehen, die Nächte von Tränen erfüllt sind und das Herz von einer schweren Last erdrückt wird, fragt man sich vielleicht: „Wo ist Gott in meinem Leid? Warum fühle ich mich verlassen, gerade jetzt, wo ich ihn am dringendsten brauche?“ Warum verstehen mich meine Freunde oder ArbeitskollegInnen nicht?

Das Treffen bietet eine Möglichkeit, diese Gefühle in einem geschützten Raum mit Gleichgesinnten zu teilen. Sie haben die Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben, und in den Austausch zu gehen. Sabine Bürgler wird mit kurzen Impulsen zum Thema „Trauer und Traurigkeit“ den Abend bereichern und steht für psychologischen Austausch und Gruppengespräche zur Verfügung.

Sabine Bürglers Motto ist: Gemeinsam statt einsam. Sie freut sich auf Ihr Kommen und darauf, gemeinsam mit Ihnen diesen schweren Weg ein Stück weit zu beschreiten.



Ich stelle mich hier gerne kurz vor:
Als ausgebildete Psychosoziale Beraterin mit einer Zusatzausbildung als Notfallseelsorgerin und Trauerbegleiterin verfüge ich über tiefgreifende Erfahrungen in der Krisenintervention. Bereits im Jahr 2009 habe ich meine Ausbildung abgeschlossen und seitdem vielen Menschen vom Leid und aus der Krise zurück in die Freude geholfen.

Als junge Witwe mit drei jugendlichen Kindern habe ich am eigenen Leib erfahren, wie sich Leid und Kummer anfühlen. Vielleicht ist das der Grund, warum vor allem Menschen in Trauer oder mit Verlusterfahrungen zu mir kommen. Für Jugendliche habe ich zur Trauerverarbeitung ein ganz eigenes Programm entwickelt.

Mehr über mich? www.sabinebuergler.com

Evangelisches
Museum
Oberösterreich

Programm 2024

Johann von Staupitz

Donnerstag, 24.10.2024, 19:00 Uhr

Vortrag: Dr. Gerold Lehner, Theologe

Johann von Staupitz (* um 1465 in Motterwitz; † 28. Dezember 1524 in Salzburg) war ein katholischer, reformorientierter Theologe, der vor allem als Förderer und Beichtvater des jungen Martin Luther bekannt ist.

Seine Schwester Magdalena von Staupitz gehörte zusammen mit Katharina von Bora zu den neun Nonnen, die 1523 im Zuge der Reformation aus dem Kloster Nimbschen flohen.



aus dem Gemeindeleben

Wir trauern um

Dr. Christoph Michael Leprich, verstorben im 62. Lj
Helga Ohler, verstorben im 62. Lj

Taufen

Raphael Brieger, Schlatt
Liam Oswald-Rauscher, Wien
Elias Gabriel Aguilera-Oswald, Wien
Tabea Böhm, Rüstorf
Eliana Tremel, Regau
Kimberly Kombo, Pinsdorf .
Constantin Harich, Vöcklabruck

Trauungen

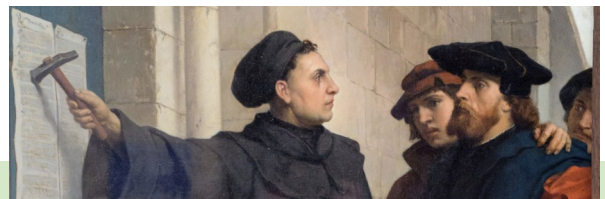
Antonia Mitzka und Stefan Mitzka; Vöcklabruck
Stefanie Deutschländer und Michael Mittermayr,
Vöcklabruck

Wir gratulieren herzlich

81, Werner Babutschek, Vöcklabruck am 7.10.
81, Gertraud Aichinger, Vöcklabruck am 9.10.
91, Christine Krenmayr, Vöcklabruck am 15.10.
87, Stefan Husch, Schalchham am 28.10.
83, Fritz Ecker, Wagscheid am 4.11.
84, Erika Neubacher, Schalchham am 5.11.
89, Johann Haitchi, Dürnau am 10.11.
88, Ingeborg Mann, Oberpilsbach am 17.11.
90, Franz Neubacher, Schalchham am 18.11.
82, Gudrun Veistrup, Vöcklabruck am 18.11.
92, Maria Bidner, Dürnau am 22.11.
91, Susanna Fabi, Dürnau am 24.11.
83, Johanna Rudinger, Vöcklabruck am 26.11.
86, Maria Hendel, Dürnau am 29.11.
85, August Pichler, Zell a. Pettenfirst am 4.12.
82, Ilse Wonka, Vöcklabruck am 16.12.
83, Anton Wagner, Vöcklabruck am 22.12.
83, Friedericke Motz, Dürnau am 29.12.

Wir möchten auf zwei besondere
Veranstaltungen hinweisen:

Reformation



Vor etwas mehr als 500 Jahren hat Martin Luther seine berühmten 95 Thesen an die Türe der Schlosskirche in Wittenberg angeschlagen (oder auch nicht, das ist ja umstritten). Aber angeschlagen oder nicht, auf alle Fälle wurden die Thesen veröffentlicht und bildeten den Startpunkt für eine Entwicklung, die letztlich zur Gründung der evangelischen Kirchengemeinschaft führte. Daher gedenken wir jedes Jahr dieses Ereignisses mit einem Gottesdienst in einer Gemeinde in unserem Bezirk. Dieses Jahr wird der Gedenkgottesdienst am 31. Oktober um 18.00 in Schwanenstadt abgehalten.

Gedenken



Am 1.11., zu Allerheiligen, gedenken wir unserer Toten nach dem Gottesdienst in der Friedenskirche mit einer speziellen Andacht auf den Friedhöfen (bei der Kirche und in Schöndorf).

ca. 10.00 Andacht am Friedhof Feldgasse
ca. 10.30 Andacht am evangelischen Friedhof
in Schöndorf

die

vor

letzte Seite

Eine Empfehlung: Auf unserer homepage finden Sie die Predigten zum Nachhören und auch Gedanken zu den Monatssprüchen.

<https://www.evangelium-voecklabruck.at/>

Predigten zum Nachhören

Predigt zum 9. Sonntag nach Trinitatis (28.7.)
 Markus Lang - Schatz und Perle - Das Himmelreich und du

Predigt zum 8. Sonntag nach Trinitatis (21.7.)
 Markus Lang - Lebt als Kinder des Lichts... aber wie?

Predigt zum 6. Sonntag nach Trinitatis (7.7.)
 Markus Lang - Unser Halleluja in der Wüste

Predigten zum Nachhören

Weiterlesen

Bin ich nur ein Gott, der **nahe ist**, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der **ferne ist**?

JEREMIA 23, 23

Monatsspruch SEPTEMBER 2024

Die **Güte** des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine **Barmherzigkeit** hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine **Treue** ist groß.

KLAGELIEDER 3,22-23

Monatsspruch OKTOBER 2024

Kinder- und Jugendtermine finden Sie auf der Jugendseite.

GD=Gottesdienst; AMGD = Abendmahlsgottesdienst. Die Kin-

September 2024

01.9. GD 9.00 Lektor Muerth
04.9. – 5.9. Blutspendeaktion, Österr. Rotes Kreuz,
15.30 – 20.30 Gemeindezentrum
08.9. GD 9.00 Lektorin C. Bukovics
15.9. AMGD 9.00 Pfr. Lang
17.9. Presbytersitzung 19.30
18.9. Gemeindenachmittag 15.00
22.9. GD 9.00 Pfr. Lang
29.9. GD 9.00 Pfr. Lang

Oktober 2024

02.10. Gemeindenachmittag 14.00 Ausflug
04.10. Impuls 19.30
06.10. Erntedank AMGD 9.00 Pfr. Lang
13.10. GD 9.00 Pfr. Lang
15.10. Konfi-Kennenlernabend 18.00
16.10. Gemeindenachmittag 15.00
20.10. AMGD 9.00 Pfr. Lang + Konfivorstellung
27.10. GD Lektorin Pichlmann
30.10. Gemeindenachmittag 15.00
31.10. Reformations-GD 18.00 in Schwanenstadt

Wir sind für Sie da:

Pfarrer Dr. Markus Lang

Tel. 0699 / 18877 463 markus.lang@evang.at

Pfarrbüro: Montag bis Freitag 8.00 –11.00

Tel. 07672 / 72227 pg.voecklabruck@evang.at

Kirchenbeitrag:

1.+ 3. Donnerstag im Monat 16.00 – 18.00

Tel. 07672 / 72227 kb.voecklabruck@evang.at

Jugendreferentin Ines Moder:

Tel. 0699 / 18877 465

November 2024

01.11. GD 9.00 Pfr. Lang
ca. 10.00 Andacht am Friedhof
Feldgasse, ca. 10.30 Andacht am evang.
Friedhof in Schöndorf
03.11. GD 9.00 Pfr. Lang
04.11. Ökum. Friedensgebet 19.00
08.11. Konfirmandenunterricht 15.00
10.11. GD 9.00 Uhr
11.11. Ökum. Friedensgebet 19.00
13.11. Gemeindenachmittag 15.00
15.11.-17.11. Holzbauwelt
17.11. AMGD 9.00
18.11. Ökum. Friedensgebet 19.00
24.11. GD 9.00 Uhr
24.11. Konzert JuHe 19.00
25.11. Ökum. Friedensgebet 19.00
26.11. Adventkonzert KUF 19.00
27.11. Gemeindenachmittag 15.00
29.11. Konfirmandenunterricht 15.00

Dezember 2024

01.12. 1. Advent GD 9.00 + Adventmarkt
06.12. Impuls 19.30
08.12. 2. Advent GD 9.00
11.12. Gemeindenachmittag 15.00
13.12. Konfirmandenunterricht 15.00
15.12. 3. Advent AMGD 9.00 + Adventmarkt
22.12. 4. Advent GD 9.00

Weihnachts-Gottesdienste:

24.12. 15.00 Kinderweihnacht
17.00 Vesper
22.00 Mette
25.12. AMGD 9.00
26.12. GD 9.00

P.b.b. 02Z030517 Erscheinungsort /
Verlagspostamt: 4840 Vöcklabruck
Ausgabe 3/2024 (Nr. 234) DVR 0418056/160

Impressum: Medieninhaber:

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Vöcklabruck

Medienanschrift: 4840 Vöcklabruck,
Feldgasse 16 - evang.kanzlei@asak.at

Redaktion/Beiträge: Pfr. Markus Lang, Rolf Morenz,
Doris Beer, Inge Kimmel, Eri Fraunbaum

Gestaltung: Rolf Morenz

Druck: Leo Druck GmbH, D 78333 Stockach
Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 21.08. 2024